

Weiblatt zu No 7 der Sonntagspost.

Mittwoch, 19. Februar 1873.

Rede des Reichstagsabgeordneten Ziegler bei dem Festmahle am 4. Februar.

Wenn ich mich im Abgeordnetenhaus oder im Reichstag erhebe, um zu reden, pflegte wohl mein Freund Löwe-Galbe, im ironischen Hinweis auf mein Alter und meine dennoch lebhaft, vielleicht etwas stürmische Ausdrucksart, mir zuzuflüstern: „Der Frühling kommt mit Brausen“, sowie ich umgekehrt ihn und mich selbst ausziehend, äußerte: „lassen Sie uns reden in des Königs Rameaus Weise.“ (Allgemeine Heiterkeit.) Nun weiß ich aber heute, daß hier weder zum Brausen noch zur emphatischen Rede Veranlassung ist, denn wir feiern gewissermaßen ein harmloses Familienfest. Dasselbe trägt zwar meinen Namen an der Stirn, aber ich weiß sehr wohl, wie ich auch Ihrer Deputation bereits gestern sagte, daß mein Geburtstag bloß die Gelegenheit giebt, die fortbauend gleichmäßige Gesinnungstreue der ganzen Partei zu feiern, der wir angehören. Ich sage: der ganzen Partei, da ich zwischen den Fraktionen der Liberalen des Landes wenig unterscheide. Denn ich weiß sehr wohl, daß ich als Parteimann und abgesehen von den wenigen Gelegenheiten, bei denen ich selbstständig hervortrat, als Politiker nicht viel Bedeutung habe. (Verneinende Unterbrechung.) Sie scheinen anderer Meinung zu sein und, wie ich alle Ansichten gelten lasse, beuge ich mich auch vor der Ihrigen, „während ich die meinige beibehalte.“ (Heiterkeit.) So bin ich denn hergekommen, eingerückt bloß auf den einfachen Dank für Ihre Güte. Indessen hat mein alter Freund Phillips in seiner Anrede an mich der Sache eine so tiefgreifende politische Bedeutung gegeben, daß ich gezwungen bin, ihm einigermaßen zu folgen. Man hat vielfach hervorgehoben, daß die Großthaten der Neuzeit allzumal durch Greise ausgeführt waren. Dazu haben Besessenen die Erklärung zu finden geglaubt, indem sie behaupten, es sei dies sehr natürlich, weil unser ganzes Zeitalter greisenhaft geworden sei. Das ist entschieden unrichtig, und ich wünschte wohl hier klar zu machen, und für manche unangenehme Erinnerung der Gegenwart Trost zu bringen, daß ich ausführen könnte, daß die Welt im Gegenteil erstarkt und nach allen Richtungen hin besser geworden ist. Dazu ist aber hier nicht Zeit, indessen werden auch einige Andeutungen hinreichen, einer besseren Erkenntnis Bahn zu brechen.

Ich habe das eigenthümliche Schicksal, daß ich noch unter dem heiligen römischen Reich deutscher Nation geboren bin. Ich lag in der Wiege, als es zertrümmerte, und ich stehe mit einem Fuß im Grabe, da das deutsche Reich, nicht das römische, das bessere deutsche Reich deutscher Nation wieder errichtet wird. Diese reichslose Zeit umfaßt eine Epoche, mit der in der ganzen Weltgeschichte keine andere sich messen kann und zwar an Fortschritten auf allen Gebieten des Lebens. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie von recht kleinen und anscheinend unbedeutenden Dingen unterhalte. Der bekannte Literat Frenzel hat mich einmal einen „geborenen Erzähler“ genannt, und in dieser harmlosen Weise will ich auch zu Ihnen sprechen. (Allgemeine Zustimmung.)

Haben Sie sich wohl zuweilen den ganzen Segen des Schwefelholzes klar gemacht? Wer wie ich noch erlebt hat, daß es eine große Aktion und Stärkung war, des Nachts Licht anzumachen, wer weiß, daß die Magd erst zur Landoberbüchse eilen, mit Stahl und Stein den Zunder ansuchen und dann mittelst Schwefelsadens endlich die Flamme schaffen mußte, der muß es sagen, daß eine einfache Erfindung uns erlaubt, bei Tage hunderte von Schwefelhölzern zu verbrauchen und des Nachts mit einem Strich Licht um sich zu sehen. Und nun die Vortheile in den zweckmäßigen Beleuchtungsgegenständen, der größeren Mannigfaltigkeit aller Genüsse, der Zugänglichkeit so vieler Bildungsanstalten, der Leichtigkeit der Bewegung durch Beförderungsmittel aller Art! Bis zum Jahre 1806 gab es nur zwei Chausseen im preussischen Staat und man muß, wie ich, als Knabe Abends 6 Uhr auf die Post gesetzt sein, um auf einem Wege von 3 1/2 Meilen die Nacht hindurch grade noch Morgens 8 Uhr rechtzeitig zur Schule zu kommen, um die heutige Zeit zu segnen. Ich bin noch als Student auf dem Gefährt des damaligen Postmeisters Segebarth von Lemgo nach Wolmirstedt zwei Tage und zwei Nächte gefahren. Königsberg in Preußen war damals weiter von Berlin als heute New-York. Die Sehnsuchtslieder, worin man sich die Schwingen des Vogels wünscht,

haben ihre Bedeutung verloren, denn wir tauschen auf den Eisenbahnen schneller dahin als auf die Dauer ein Vogel dies vermag. Und nun die gewaltige Erfindung, mittelst deren der Gedanke in Minuten von Land zu Land, in Stunden um den Erdball fliegt. Das wird genügen, um nach dieser Richtung hin unser heutiges Glück dem Zustande unserer Väter gegenüber zu Gemüthe zu führen. Eben so will ich auf sozialem und politischem Gebiete nur Einiges andeuten, um dem Pessimismus entgegenzutreten. Noch im Sommer 1806 war es Sitte, daß die Bürger, wenn der Magistrat seinen Sitz verließ, sich vor der Kirchenthüre aufstellten und Chaine machten. Mein Vorgänger im Amte bemerkte, daß ein angesehenes Bürger nicht schnell genug den Hut gezogen hatte, wofür er demselben ein Paar Ohrfeigen gab. Daß von Satisfaction gegen den gestrengen Herrn Bürgermeister nicht die Rede war, versteht sich von selbst. Ich habe noch gesehen, daß die Peitsche des gnädigen Herrn auf den Rücken des Bauern fiel, und es ist gewiß merkwürdig, daß Leute bürgerlichen Kantonspflichtigen Standes von der „guten alten Zeit“ reden können, denen damals ein 14- oder 16jähriger Junker beim Regiment die Schienbeine zerhieb, während sie bei der geringsten Widerseßlichkeit die Strafe der Spießruthen in Aussicht hatten. Ich habe mich in späteren Jahren noch als Gymnasiast geärgert und recht gründlichen Widerwillen gegen Verbindung von Schule und Kirche eingefogen, wenn ich sah, daß mein Rektor vor meinem Prediger, dem Ephorus, schon auf 40 Schritt den Hut zog und in gebückter Stellung bei ihm vorbeischielt. Das war die „gute alte Zeit“ und ich denke, wir danken dafür. (Lebhafte Zustimmung.) (Fortf. folgt.)

(Eingefandt.) Correspondenzen.

Page (Februar 1873.) Ein officieller Schreiber hat in Nr. 33 des „Reg.“ und Anzeigeblasses in Bezug auf die Verurtheilung Hausmanns, als Entgegnung auf die betreffenden Artikel in der „Westf. Zig.“ und der „Sonntagspost“ einen in der That nichtsagenden, echt diplomatischen Bericht zum Besten gegeben.

Das officiöse Blatt erzählt lang und breit den Hergang der Sache, ohne, wie man doch eigentlich hätte erwarten sollen, die Spitze gegen die Angriffe zu kehren. — Es ist nämlich nicht unsere Sache zu untersuchen und festzustellen, ob die Verurtheilung Hausmanns eine recht- und gesetzmäßige ist oder nicht, wir überlassen dies gern den betr. Gerichten und wenn sogar mit gewisser Empbase darauf hingewiesen wird, es gereiche der Staatsregierung zur Genugthuung, daß das richterliche Erkenntnis nicht hier, sondern in Berlin gemacht sei, da sonst „politisches Kapital“ daraus geschlagen und die Verurtheilung zu einer „politischen Verfolgung“ geknüpft würde. — So haben wir darauf zu erwidern, daß gerade in diesen Punkten die Motive zu einer Anklage schwerlich zu suchen sein dürften. Ein unserer Meinung nach berechtigter Vorwurf besteht lediglich nur darin, daß die Herren v. Gölz u. Preuß bei, wie wir vermuten, gleichen, sogar theilweise größeren Verdicten gegen das Gesetz frei ausgingen, während man gegen Hrn. Hausmann so gleich eine Untersuchung anhängig macht.

Ist diese unsere Auffassung aber richtig, so dürfte wohl von nichts weiter als von einer politischen Verfolgung des letzteren die Rede sein. Man wendet uns zwar ein, auf ein bloßes Gerücht hin Niemanden in Anklagezustand versetzen zu können, allein wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß dem Herrn Cabinetsminister, was Herrn Preuß betrifft, Anzeige über dessen Verhalten während Verlauf seiner richterlichen Thätigkeit in Lage gemacht worden ist. Zwei Bewohner des Amtes Lage sollen nämlich i. Z. demselben davon in Kenntniß gesetzt haben, daß der genannte Herr in seiner Eigenschaft als Richter Geschenke annehme, und mußte demnach eine Untersuchung von Amtswegen eingeleitet werden, umso mehr, da beide erklärt haben sollen, erforderlichen Falls als Zeugen auftreten zu können. Was dürfte wohl nach solch einer Anzeige geschehen sein, wenn statt eines Herrn Preuß, ein Hausmann den Posten eines Amtmanns in Lage unter gleichen Verhältnissen bekleidete? Nach unserm Dafürhalten wäre die Untersuchung sofort eingeleitet, denn hätte man wohl jemals eine passendere Gelegenheit finden können, den Hauptagitator auf dem politisch lippischen Gebiete für immer unschädlich zu machen?

Wir geben es nunmehr jedem anheim, zu beurtheilen, ob eine Untersuchung contra Preuß nicht weit eher dem Rechte und der Billigkeit

entsprochen haben würde, wie diejenige gegen Hausmann, zumal wenn man bedenkt, daß der Verdacht gegen ersteren Herrn auf ziemlich sichere begründeten Thatsachen fußt. Das officielle Blatt würde deshalb besser daran gethan haben, statt sich aus der Sache herauszuwinden und den Schrei „fittlicher Entrüstung“ über vermeintliche Verdächtigungen bezüglich Verfolgung politischer Freunde laut werden zu lassen, für Recht und Gesetz frei und offen in die Schranken zu treten. — E.

Lemgo. (Eisenbahn.) Am vorigen Sonntag verbreitete sich hier die erfreuliche Nachricht wie ein Lauffeuer, daß die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft die Concession zum Bau der Bahn Dortmund und Hameln erhalten habe. Die „Berliner Börsenzeitung“ sagt hierüber: „Am 16. d. M. hat eine Sitzung des Aufsichtsraths der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft stattgefunden, in welcher der Vorstand die von dem Königl. Handelsministerium gestellten Bedingungen der Concessionsurkunde zum Bau und Betriebe der Westfälischen Eisenbahn von Bocholt nach Essen, Dortmund, Hamm und Hameln mittheilte und ferner Kenntniß gab, daß sowohl für die Finanzierung dieses Unternehmens als auch für die der Berliner Südwestbahn, mehrere Offerten erster Bankfirmen vorliegen.“ — Die projectirte Westfälische „Kohlen-Revier-Bahn“ schlägt die Richtung Verlenghausen, Lage, Lemgo, Barntrop, Hameln ein und somit wird durch ihren Bau endlich der Wunsch unserer Stadt, für dessen Verwirklichung der hiesige Magistrat nach Kräften gewirkt hat, erfüllt.

— In Folge der am vorigen Sonnabend erfolgten Nachwahl zu der im November v. J. bereits stattgefundenen **Stadterordnetenwahl** sind folgende Bürger in das Collegium eingetreten: W. Kuhlmann, H. Bussmeier, W. Brill, H. Krull, E. Schmud und G. Helming.

Weltbegebenheiten.

Der Abgeordnete **Lasker** stellte bekanntlich am 7. d. M. den Antrag, die von ihm mit so vielem Geschick besprochenen Angelegenheit wegen Verleihung der Eisenbahnconcession durch eine aus sieben Mitgliedern bestehende Commission untersuchen zu lassen. Dieser Antrag ist durch eine königliche Botenschaft am 14. d. M. erledigt. Nach derselben soll eine Untersuchungs-Commission eingesetzt werden, welche unter dem Vorstehe der Präsidenten der Seehandlung, Günther, bestehend aus vier von dem Könige, zwei vom Herren- und zwei vom Abgeordnetenhaus zu bestimmenden Mitgliedern untersucht:

- 1) ob und in wie weit die einschlägigen Gesetze und die geltenden Verwaltungsnormen die Erfüllung der bei Ertheilung von Eisenbahnconcessionen beabsichtigten Zwecke zu sichern und das Publicum gegen Täuschungen und Beeinträchtigungen zu schützen geeignet sind.
- 2) Welche Aenderungen der Gesetzgebung und der Verwaltungspraxis erforderlich sind, um vorhandenen Uebelständen und Mißbräuchen thumlichst abzuheben.

Herr Lasker hat in Folge dessen seinen Antrag zurückgezogen und am 15. d. Mts. eine längere Rede, gleichsam als Ergänzung der vielbesprochenen vom 7. d. M. gehalten. Herr Geh. Rath Wagener aber befindet sich seit einiger Zeit nicht gut, doch ist derselbe bis jetzt von seinem Amte noch nicht suspendirt.

— Der Kaiser soll entschlossen sein, dem Handelsminister einen Nachfolger zu geben.

— In **Spanien** ist also ohne Revolution an Stelle der Monarchie die Republik erklärt und König Amadeus I., bekanntlich ein Sohn Victor Emanuels, mit allen Ehren entlassen, indem ihm die Nationalversammlung mitgetheilt, ihm, sobald die Verhältnisse völlig geordnet das Bürgerrecht eines freien und unabhängigen Volkes ertheilen zu wollen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Republik Spanien bereits anerkannt.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die **Brückmann'schen** (Brinkmann's?) Bürgerstätten Nr. 8 u. 9 in Varenholz deren Gebäude zum Betrieb der Holzgerberei vollständig eingerichtet sind, sollen am Dienstage, 4. März auf der dortigen Amtsstube auf 8 bis 10 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Das Bezirks-Commando des 1. Bataillons des 6. Westf. Landwehr-Regimentes Nr. 55. macht bezüglich der diesjährigen **Frühjahrs-Controllverfassungen** bekannt, daß dieselben stattfinden:

- 1) am 3. März Vorm. 10 U. an der Rothbrücke bei Schwalenberg.
- 2) „ 3. „ Nachm. 3 U. a. d. Pöberisplage in Blomberg.
- 3) „ 4. „ Vorm. 10 U. auf dem Schulerplage zu Hoen am Meinberger Thore.
- 4) „ 4. „ Nachm. 3 U. auf dem Gasernenhofe in Detmold.
- 5) „ 5. „ Vorm. 10 U. b. Scherrenfrüge b. Verlinghausen.
- 6) „ 5. „ Nachm. 3 U. a. d. Gemeindegünderplage bei Lage.
- 7) „ 6. „ Nachm. 2 U. a. d. Hube zw. Schömar u. Ufen.
- 8) „ 7. „ Nachm. 2 U. a. d. alten Kirchhofe in Langenholz.
- 9) „ 8. „ Vorm. 11 U. auf der Linderhofe.
- 10) „ 8. „ Nachm. 3 U. auf dem Bruche bei Lemgo.

Holzverkäufe finden statt:

Am Donnerstag, 20. d. M. Morgens 10 Uhr im Forsthaufe zu **Dalbke**: Fichtenholz aus dem Forstbistricte Lohberg am Rothenberge im Forstrevier Varenholz.

An demselben Tage Morgens 10 Uhr im Schlien bei **Dieselbruch**: Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen-, Nuss- und Brennholz.

Am Sonnabend, 22. d. M. Morgens 10 Uhr im Schupbezirke **Leopoldsthal** im Forstbistricte Bruch und Sudholz: Eichenholz, Buchen-, Eichen- und Knüppelholz.

Am Sonnabend, 22. d. M. im Stränge bei **Dieselbruch** Morgens 10 Uhr Buchen- und Birkenhausholz; im Mischholz um 11 Uhr Rothannentangen; im Weinbergerholze um 1 U. Rothannentannenspäße 12.

Am Dienstag, 25. d. M. Morgens 10 Uhr im Wachsmauth'schen Gasthause in **Schieder**: Nuss- und Brennholz aus dem Forstbistricte Kahlenberg.

An demselben Tage Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr im Stöting'schen Gasthause zu **Elbrinken**: Eichenholz aus dem Forstrevier Schwalenberg, Forstbistricte Elbrinker Eichwald, Salsenbruch, und Wiehelfelder Kuhlampe.

Am Mittwoch, 26. d. M. (Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr im Höl'schen Gasthause in **Brakelsief**): Eichenholz aus dem Forstrevier Schwalenberg, Forstbistricte Runtenberg und Bennerberg.

Am Donnerstag, 27. Febr. (Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Delberge oberhalb **Schieder**): Eichenholz im Forstreviere Schieder, Forstbistricte Delberg, Schweißbusch und Harzberg.

Am Freitag, 28. Febr. (Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im **Entenkrug** bei Billerbed) im Forstreviere Schieder Forstbistricte Herzogen.

Bekanntmachung.

Das **Aufschreiben der Ziegelerbeiter** durch den Unterzeichneten geschieht:

Montags u. Dienstags im Hespup'schen Gasthause in Lage, Donnerstags im Harke'schen Gasthause in Lemgo.

Lage, 14. Febr. 1873.

A. Hante, Agent.

Öffentlicher Verkauf.

Am 28. d. M. Morgens 9 Uhr sollen auf der Meierei **Breda** verschiedene Hausgeräte und andere Gegenstände als Schränke, Stühle, Betten, Bettgestelle, Schreibpulte, Kommoden, Spiegel, Sophas, Porzellanfachen u. s. w. gegen gleiche Zahlungen meistbietend verkauft werden.

Inserat.



In einem kleinen Haushalt, aus zwei Personen bestehend, wird für ein Braut gewordenes Mädchen auf den 1. April d. J. ein **Mädchen** gesucht die etwas Kochen und häusliche Arbeit versteht. Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

Eine gesunde Amme

wird auf gleich gesucht von

H. Hochfeld, Lemgo.

Ein Webestuhl von 8 1/2 Viertel breit mit doppeltem Geschnitz steht zu verkaufen bei **Wwe. Gnnold** in Brate.

Fürstliches Theater in Detmold.

Mittwoch, den 19. Febr. **Faust und Margarethe**, große Oper in 5 Akten von Gounod.

Freitag, 21. Febr. Zum 1. Mal. **Nitetic**, dram. Gedicht in 5 Akten von Adolf Lindolf.



1867.

Die beliebten
Stollwerck'schen
Brust-Bonbons
aus der Fabrik
des Hoflieferanten



1867

Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. stets vorrätig in Lemgo bei **Th. Kellner, C. Petri Wwe.** und in der **G. H. Schnitzgerischen Conditorei**. Blomberg bei **G. Heyne**. Detmold bei **S. F. Meuter**. Lage bei **Alb. Schönlau**. Verlinghausen, Heine. Freitag Salzuflen, **A. Barkhausen**. Schwalenberg, **Th. Wilsens**.

Briefkasten. „Detmold. Gehaltsfrage der Elementarlehrer.“ — Horn. Antwort auf die „Erklärung und Berichtigung“ in Nr. 7 in nächster Nummer.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. L. Wagener** Lemgo.